

# **Die TOP Ten-Jockeys des Rennjahres 1991**

**Neben den Pferden sind die Jockeys die Hauptpersonen auf den Rennbahnen.**

**In der nächsten Zeit erfolgt eine kurze Vorstellung der besten ihrer Zunft:**

**Tylicki, Andrzej  
Schiergen, Peter  
Mäder, Lutz  
Woodburn, Kevin  
Best, Andre  
Bocskai, Georg  
Hofer, Manfred  
**Alafi, Peter**  
Schick, Olaf  
Rimmer, Mark**

**Die entsprechende Beschreibung der einzelnen Jockeys ist in der Zeitschrift „DERBY“, einem Magazin für Galoppsport und Gesellschaft, erschienen.**

# Der Jahrhundert-Rekordler

## Peter Alafi



Seit dem 21.11.1990 stellt der Mann mit jedem Sieg im Rennsattel einen neuen Rekord auf. An besagtem Tag gelang ihm in Düsseldorf mit dem Wallach Wonder Wood der 2219. Sieg seiner Karriere, womit der für unantastbar gehaltene „Jahrhundert-Rekord“ des Otto Schmidt mit 2218 Erfolgen endgültig der Vergangenheit angehörte. Wer damals dachte, jetzt hängt Alafi die Rennstiefel an den Nagel, der irrte. Der Ungar machte weiter, getreu der selbstgewählten Maxime: „Reiten, so lange es geht!“ Und 1991 ging das so gut wie zu seinen allerbesten Zeiten, Zeiten, in denen er viermal das Derby gewann oder viermal das Jockey-Championat. Zeiten, in denen er mit Pferden wie Orofino oder Königsstuhl Turf-Geschichte schrieb. Und das alles in einem Alter, in dem der durchschnittliche Bundesbürger in einer Altherren-Mannschaft den Schmerbauch hinter dem Ball herschiebt. Apropos Bauch – Peter Alafi, der 1957 aus Ungarn in die Bundesrepublik kam, kennt ein Problem nicht: das Gewichtsproblem. Der kann soviel futtern, wie er will, und nimmt kein Gramm zu“, beneiden ihn die Kollegen. Wohl auch deshalb macht ihm der Hochleistungssport immer noch Spaß. In Krefeld, wo er mit seiner Familie seit urdenklichen Zeiten ein schlichtes Reihenhäuschen bewohnt, haben sie ihn 1990 zum Krefelder „Sportler des Jahres“ gekürt, noch vor Fußball-As Marcel Witeczek. Ein Liebling der Menge, der Turf-Menge insonderheit, ist er darum aber dennoch nie gewesen. Dafür ist er letztlich zu unnahbar. Man weiß eigentlich nie, was gerade in ihm Vorgehen mag. Er versteckt es hinter einem undurchdringlichen „Poker-Face“, und das wird sich wohl nie ändern.